

**01.10.
2023**

**3.
ERLEBE
SOL**



The Erlkings

Rathausaal Vaduz



SINFONIEORCHESTER LIECHTENSTEIN
HEART HEART HEART

Kunst für Ohr und Herz





SINFONIEORCHESTER LIECHTENSTEIN
HEART HEART HEART
Kunst für Ohr und Herz



SAISON 2023 „VERBINDUNG“ 35. KONZERTSAISON



FREUNDESKREIS DES
SINFONIEORCHESTERS
LIECHTENSTEIN e.V.

STIFTUNG
FÖRSTLICHER KOMMERZIENRAT
Guido Feger



Private
Banking



unsere energie



ivoclar

PROGRAMM

The Essential Collection

Franz Schubert (1797–1828)

1. Auf dem Wasser zu singen, D 774
2. Der Jüngling am Bache II, D 192
3. Die Forelle, D 550
4. Erlkönig, D 328
5. Der König in Thule, D 367
6. Der Zwerg, D 771
7. 5 Lieder aus „Die schöne Müllerin“, D 795
 - Das Wandern
 - Wohin?
 - Halt!
 - Danksagung an den Bach
 - Am Feierabend
8. An die Musik, D 547
9. Gretchen am Spinnrade, D 118

The Erlkings:

Bryan Benner | Gesang & Gitarre

Ivan Turkalj | Violoncello

Simon Teurezbacher | Tuba

Thomas Toppler | Perkussion & Vibraphon

Ort | Rathaussaal, Vaduz

Sonntag | 11:00 Uhr

The Erlkings

Dem Sog dieser Musik kann sich keiner entziehen. Ein junges und energiegeladenes Quartett hat den Mut, deutsche Kunstlieder in bestes Englisch zu übertragen und damit ihre bis heute berührende Schönheit einem internationalen Publikum zu präsentieren. Mit den bezaubernden Liedkompositionen Franz Schuberts haben „The Erlkings“ ihr Publikum verblüfft. Was wunderbar begann, fand in Robert Schumanns „Dichterliebe“ im Auftrag des Schleswig-Holstein Musik Festivals und mit Liedern von Hugo Wolf seine Fortsetzung.

Mit ihren anglophonen Versionen öffnen „The Erlkings“ die Ohren für neue Sichtweisen und begeistern das Publikum, wo immer es sich einfindet – sei es in einem noblen Konzertsaal, in einer Weinbar oder in einem verschlafenen Berghotel. Brillant, witzig und überraschend ziehen einen diese Lieder in ihren Bann. Der amerikanische Bariton Bryan Benner wagt gemeinsam mit drei Spitzenmusikern einen frechen Blick auf Schuberts Lieder. Das Quartett mit Ivan Turkalj, Simon Teurezbacher und Thomas Toppler

zeigt die Vitalität, den Charme und die Leichtigkeit der Kompositionen dieser Musikgattung auf, aber auch ihre Tiefe und Bedeutungsschwere. 200 Jahre alte Lieder treffen uns ins Herz, bringen uns zum Tanzen oder Weinen und berühren unseren Verstand. Egal ob in Wien oder London, ob jung oder alt, ob Klassikfan oder Popfreak: Spannung und Freude sind mit „The Erlkings“ garantiert – „German Lied“ vom Allerfeinsten.

Bryan Benner

Gesang/Gitarre

Der amerikanische Bariton Bryan Benner ist als Opernsänger, Folksänger, Troubadour und Komponist seit über 14 Jahren in Europa unterwegs. Der Absolvent des Royal Conservatoire of Scotland, der Musik und Kunst Privatuniversität Wien und des Conservatorio Statale di Musica G. Rossini in Pesaro (Italien) lebt und arbeitet seit 2011 in Wien und hat dort einen festen Platz im Musikleben der Kulturstadt. Schon kein Geheimtipp mehr ist sein hochgeschätzter monatlicher „Late-Night Liederabend“.



Als begeisterter und engagierter Vertreter der Gattung Kunstlied, und damit logischerweise auch Franz Schuberts, hat Bryan Benner als Sänger und Gitarrist das junge Ensemble „The Erlkings“ gegründet. Das bemerkenswerte Quartett ist mit erfolgreichen Auftritten bei renommierten Kunstlied-Veranstaltungen wie der Schubertiade in Hohenems, in der Wigmore Hall in London, beim Heidelberger Frühling und der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie bekannt geworden. Bryan Benner ist ausserdem als Songwriter und Poet bekannt und feierte vor Kurzem die Veröffentlichung seines 6. Albums mit dem Titel „Stay Hydrated“. Seine

musikalischen Einflüsse reichen von amerikanischer Country-Musik bis hin zum Wiener Kunstlied.

Ivan Turkalj

Violoncello

Ivan Turkalj pendelt mit Hingabe zwischen den Epochen und Stilen: von barocken Verzierungen über zeitgenössische Experimente bis hin zu Jazz-Pattern und klassischem Streichquartett. Seit über einem Jahrzehnt tourt er weltweit als Cellist und begeistert sein Publikum mit musikalischer Vielfalt: Jazz mit dem New Piano Trio, interdisziplinäre Programme mit dem Pool of Invention, zeitlosen



Schubert mit „The Erlkings“ und verschiedene Soloprogramme, die das gesamte musikalische Spektrum abdecken.

Seine abwechslungsreiche Ausbildung schloss Ivan Turkalj an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, an der Hochschule für Musik Würzburg und an der Zürcher Hochschule der Künste in den Fächern modernes Cello, Barockcello, Jazzcello und Komposition ab. Ausserdem ist er Gewinner und Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Neben seiner musikalischen Tätigkeit ist Ivan Turkalj als Entrepreneur sehr aktiv, so etwa bei musiktechnologischen Projekten als Produkt-

manager und Head of Business Development bei Music Traveler oder als Strategieberater bei Muvac und Klassikal. Nebenbei baut er mit seinem langjährigen musikalischen Partner Florian Willeitner das Kollektiv Pool of Invention auf, das interdisziplinäre und transkulturelle Projekte produziert sowie künstlerische und geschäftliche Kompetenzen unter einem Dach bündelt.

Simon Teurezbacher Tuba

Dem gebürtigen Mostviertler ist kein Jazzkeller zu eng, kein Volksmusikstammtisch zu weit weg und keine Orchesterbühne



zu gross. Nach seiner abgeschlossenen Ausbildung in der Metallindustrie absolvierte er das Instrumentalstudium Basstuba sowie ein ergänzendes pädagogisches Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Im Zuge dieser umfangreichen Ausbildung lernte er verschiedene Stile und Genres kennen, die er nun mit unterschiedlichen Ensembles erkundet. Egal ob Blas- und Volksmusik, Populärmusik, Jazz oder zeitgenössische Musik – Simon Teurezbacher fühlt sich in jedem Genre wohl und ist deshalb auch gelegentlich in bekannten Wiener Orchestern als Substitut zu finden.

Mit „The Erlkings“ entdeckt er spannende neue Zugänge zur unendlichen Welt des Liedes und sorgt dabei für den nötigen Groove und tiefe Klänge. Neben all seinen musikalischen Projekten unterrichtet Simon Teurezbacher auch als Musikschullehrer für tiefes Blech und Ensemblespiel.

Thomas Toppler

Perkussion/Vibraphon

Thomas Toppler lebt eine abwechslungsreiche und vielschichtige Karriere als Musiker, Schauspieler und Regisseur. Seiner ersten Leidenschaft, dem Schlagzeug, ging er bereits mit sechs Jahren nach. Den Grundstein für seine



professionelle Karriere legte er mit dem Studium als Schlagwerker an der Kunstuniversität Graz und der Schauspielerausbildung an der Schauspiel- und Clownschaule École Philippe Gaulier. Als Musiker hat Thomas Toppler mit zahlreichen namhaften Orchestern und Ensembles, u. a. Wiener Symphoniker, Concentus Musicus, Wiener Kammerorchester und Volksoper Wien, zusammengearbeitet und tourte weltweit.

Seine in London beheimatete Theaterkompanie Ship of Fools, bei der er als Regisseur tätig ist, führt ihre Produktionen seit 2014 erfolgreich in ganz Grossbritannien auf. Als Regisseur betreute er Programme von Musikgruppen

wie z. B. Da Blechhauf'n, Louie's Cage Percussion, The Hankebrothers sowie für die Mozartwochen 2019 und führt Regie bei Werbespots, beispielsweise für „Die Gruft“ und „Das Neunerhaus“. Ausserdem unterrichtet Thomas Toppler seit 2017 an der Wiener Schauspielschule „Schule des Theaters“ in den Fächern Le Jeu, Characters, Bouffon sowie Physical Comedy und unterrichtet regelmässig an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, der ISA – Internationale Sommerakademie für Kammermusik sowie an der Wirtschaftsuniversität Wien das Fach Pitching.

Zum Programm

Kunstlied? Kunstlied!

Franz Schubert ist zweifellos der Meister des Kunstlieds. Wobei, was ist schon ein Kunstlied? Die Musikwissenschaftler sind sich da selbst nicht so recht einig. Ein „kunstvoll“ gemachtes Lied? Oder doch ein Lied, dem ein kunstvoller, also lyrischer Text zugrunde liegt? Oder muss es verschriftlicht sein, im Gegensatz zum Volkslied, das meistens mündlich weitergetragen wird? Auf Schubert trifft sicher alles zu. Darum wird er zumeist auch als Vater des romantischen Kunstlieds angesehen. Der Nimbus des verkannten Genies haftet ihm bis heute an. Sicher, ein extrovertierter Künstler wie Beethoven war er nie. Dass er aber zu Lebzeiten verkannt war, ist so aber auch nicht richtig. Seinem sinfonischen Schaffen war zu seinen Lebzeiten kein allzu grosser Erfolg beschieden, seine Lieder erfreuten jedoch schon damals die Menschen. Und das vermutlich nicht aufgrund ihrer kunstvollen, musikalischen Ausgestaltung oder aufgrund der zugrunde liegenden Gedichte. Seine Lieder waren neu und emotional und liessen in die Seele des Kompo-

nisten und Dichters blicken. Es stimmt schon, Franz Schubert hat das Lied revolutioniert und mit seiner neuen Art, Lieder zu schreiben, den Massstab für die Folgegenerationen gesetzt. 200 Jahre später schätzt der „geschulte“ Hörer seine Werke noch immer. Aber wie hätten Schuberts Lieder in der heutigen Zeit geklungen? Die Antwort gibt uns das in Wien ansässige Ensemble „The Erklings“. Schubert-Lieder, gesungen auf Englisch und begleitet von Gitarre, Violoncello, Tuba und Schlagzeug. Der Bariton und Gitarrist Bryan Benner als „American born Troubadour“ arrangiert mit seinen Mitstreitern Ivan Turkalj (Violoncello), Simon Teurezbacher (Tuba) und Thomas Toppler (Schlagzeug/Vibraphon) in bester „Singer-Songwriter-Manier“ Schuberts Werke für ein zeitgenössisches Publikum. Dabei sind ihre Arrangements durchaus tollkühn. Und dann auch noch der Text, der von „The Erklings“ in bestes Englisch übertragen wird. Dabei nutzen „The Erklings“ nicht die althergebrachten Übersetzungen der Klassiker. Bryan Benner übersetzt die Texte selbst und keineswegs immer wortgetreu.

Die Übersetzungen sind seine eigenen Erzählungen und durchaus „shakespearisch“, um den „altmodischen Charakter“ der deutschen Texte beizubehalten, aber gleichzeitig auch durchsetzt mit modernen Ausdrücken. Also genau wie die Arrangements, die dem Original immer treu bleiben, aber den zeitgenössischen Ton perfekt treffen. Quasi ein Frontalangriff auf Schuberts zum Bildungsgut erstarrte Lieder. Crossover, wie es sein sollte.

Ein Sakrileg? Mitnichten! Auch bei Schuberts Liedern verschwimmt mitunter die Grenze zwischen Volks- und Kunstlied. Welch besserer Weg, um auch ein „neues Publikum“ an Schuberts Lieder heranzuführen. Dabei ist der Respekt vor dem Ursprungsmaterial immer spürbar. Vielleicht ist auch das ein Grund, warum auch der konservativste Schubert-Fan sich dem Sog dieser Neuinterpretationen nicht entziehen kann.

„The Erlkings“ erfüllen alle Ansprüche an ein Schubert-Lied: kunstvolle Arrangements, kunstvolle Vertextlichung ... alles da! Kunstlied also? Ganz klar: Kunstlied!

„The Essential Collection“

„The Essential Collection“ – so nennen „The Erlkings“ ihr Programm. Und tatsächlich könnte man die heutige Auswahl auch auf einer der zahlreichen Schubert-Lied-Einspielungen von allen grossen Schubert-Interpreten der Vergangenheit bis heute finden. Ein „Best of Schubert“, mit allen Höhepunkten des über 600 Werke umfassenden Liedschaffens: Dem „König in Thule“, dem ersten Arrangement von „The Erlkings“, und selbstverständlich auch dem namensgebenden „Erlkönig“ und der „Forelle“ begegnen wir, genauso wie dem berühmten „An die Musik“. „Essential Schubert“, aber alles neu. Ein Programm, um die Klassiker neu zu entdecken.

Sturm und Drang und ein bisschen Melancholie

Goethe, Schiller, Stolberg und Schubart – diese Ausnahme-poeten gehörten definitiv zu Schuberts favorisierten Lyrikern. Vor allem die Werke des Sturm und Drang, dem deren (frühe) Werke angehören, deckten sich mit Schuberts Gefühlsleben, darunter 57 Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe und fast 70 von Friedrich Schiller. Christian Friedrich Daniel Schubart und Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg nehmen mit vier respektive neun vertonten Gedichten nicht annähernd so viel Raum in Schuberts Werk ein, hatten aber nicht minderbedeutenden Einfluss auf sein Schaffen. Sowohl „Auf dem Wasser zu singen“, nach dem gleichnamigen Gedicht Stolbergs, als auch „Der Jüngling am Bache“ sind Paradebeispiele für den Sturm und Drang. Naturbilder, viele Metaphern und das Hadern der Jugend mit der

Vergänglichkeit der Zeit einerseits und der Euphorie des Neubeginns andererseits. Ein Hadern, dem in der Zeit des Sturm und Drang gerne Ausdruck verliehen wurde, das aber sicher nicht exklusiv für die Zeit war. Auch heute noch begegnet uns diese Ambivalenz der Jugend in den Texten der Popkultur. Auch Schuberts „Die Forelle“ kommt erst einmal fröhlich „um die Ecke“. Doch auch der Forelle ist kein heiteres Ende beschieden. Die Melancholie schwingt in allen drei Liedern mit. „The Erlkings“ geben diesem Gefühl einen modernen Anstrich, der so auch vor zehn Jahren hätte entstehen können. Schubert ist zeitlos.

Wo Dunkel ist, ist kein Licht ... (aber der Beginn von „The Erlkings“)

Die drei grossen Balladen „Der König in Thule“, „Der Erlkönig“ und „Der Zwerg“ gehören zu Schuberts wohl berühmtesten Liedern und bilden das düstere

Rückgrat in Schuberts Lied-schaffen und auch im Schaf-fen von „The Erlkings“. „Der König in Thule“ war das erste Schubert-Lied, dem Bryan Benner den „Erlking-Anstrich“ verpasste. Er arrangierte es auf der Gitarre neu und übersetz-te es anschliessend ins Engli-sche, womit er den Grund-stein für die Arbeit des Ensembles legte. Der Inhalt der drei Balladen dürfte hin-länglich bekannt sein. Spassi-ges sucht der Zuhörer da ver-geblich. Auch im „Erlkönig“ findet sich nur wenig „Licht im Dunkeln“.

Dieses Lied, das bei Pianisten gerne Mal zu Flüchen (und Krämpfen in der rechten Hand) einlädt, war das ideale Testfeld für das Konzept: Schubert auf der Gitarre und in englischer Sprache. „The Erlkings“ haben sich sogar nach dem Titel selbst benannt. Es wurde das erste echte Erlkings-Arrangement, komplett mit Vibraphon, Violoncello und Tuba. In vielerlei Hinsicht ist dieses Lied das Kunstlied

schlechthin: eine mitreissende Darstellung verbindlicher Cha-raktere, die sich weigern, ihre Kraft an die Zeit zu verlieren. Auch in „Der Zwerg“ erfahren wir die Geschichte von drei Seiten (wie im „Erlkönig“), was wiederum viel Spielraum für den Interpreten lässt. Auch hier ein idealer Spielplatz für Neuentdeckung und Experi-mentierfreudigkeit. Aber die Trostlosigkeit der Vorlage bleibt ...

Die schöne Müllerin

Etwas leichter geht es in den folgenden fünf Liedern aus der „Schönen Müllerin“ zu. Die fünf ersten Lieder aus Schuberts Zyklus sind noch voller Lebenslust und freudig drängend. Das tragische Ende des Zyklus ist noch in weiter Ferne. Mit „Das Wandern“ fin-den wir auch hier einen ech-ten „Schlager“ aus Schuberts Schaffen.

„The Erlkings“ interpretieren die schönen Lieder von Franz Schubert durch die Linse eines modernen Musikvokabulars

neu und erwecken sie mit reizvollen englischen Übersetzungen zu neuem Leben.

An die Musik und ein grosser Anfang

Schuberts „An die Musik“ ist eines seiner berühmtesten Lieder und wohl eines der versöhnlichsten Werke in seinem Schaffen. Ein Loblied an die „holde Kunst“, unaufgeregt und aufrichtig. Entstanden ist es auf ein Gedicht seines Freundes Franz von Schober während einer seiner glücklichsten Zeiten, als er im Kreise von zahlreichen Künstlerfreunden im ersten Wiener Gemeindebezirk zu allgemeiner Anerkennung fand.

„Gretchen am Spinnrad“ bildet den Schlusspunkt dieses Konzertes und repräsentiert gleichzeitig den Beginn einer ganzen Epoche. Mit dem 19. Oktober 1814 nämlich, dem Tag, an dem „Gretchen am Spinnrade“ entstand, beginnt für Musikhistoriker gemeinhin die Romantik. Erstmals gelang es hier dem

17-jährigen Schubert, den Schwebezustand zwischen Sehnsucht und Verzweiflung sowie die Unruhe des romantischen Herzens in eine archetypische Form zu bringen.

Das Programm endet also wie es begann: mit Lyrik der Extraklasse und einer Reise durch Schuberts Schaffen. Eine radikal neue Interpretation, die den biedermeierlichen Schubert vom Staub des Konservatismus befreit und ihm die Freiheit zurückgibt, die seinen Liedern historisch immer schon zu eigen war. Irgendwo in der Schwebe zwischen Kunst- und Volkslied, zwischen Tradition und Neuerung, irgendwie ein Zurück zu den Wurzeln des Lieds, was „The Erlkings“ mit ihren Arrangements erreichen. Und wann hat eine neue Perspektive je geschadet? Kunstlied? Kunstlied!

Florin Schurig



Stiftung Sinfonieorchester Liechtenstein

Zollstrasse 16, FL-9494 Schaan

Stiftungsrat

Dr. Ernst Walch | Präsident

Christian Hausmann | Vizepräsident

Michael Gattenhof | Stiftungsratsmitglied

Dr. Thomas Zwiefelhofer | Stiftungsratsmitglied

Gabriele Ellensohn-Gruber | Vertreterin des Orchestervorstandes

Jonas Hasler | Vertreter des Freundeskreises

Orchestervorstand

Gabriele Ellensohn-Gruber | Orchestervertreterin

Aleksandra Lartseva | Vertreterin der hohen Streicher

Markus Schmitz | Vertreter der tiefen Streicher

Adrian Ionut Buzac | Vertreter der Holzbläser samt Harfe

Wolfgang Bilgeri | Vertreter der Blechbläser samt Schlagwerk

Geschäftsstelle

Sinfonieorchester Liechtenstein

Alemannenstrasse 23, FL-9485 Nendeln

Tel.: 00423 262 63 51 | Fax: 00423 262 63 54

Geschäftsführer & Intendant

Carsten Huber

Team

Lukas Strieder | Künstlerisches Betriebsbüro

Julia Entner | Künstlerisches Betriebsbüro

Ina Walch | Ticketing & Administration

Anna Lili Mittermeier | Buchhaltung

Ticket-Hotline

00423 262 63 51

office@sinfonieorchester.li | www.sinfonieorchester.li

Konzeption und Realisation

KULMAG Kulturmanagement AG, Nendeln

Lektorat Uta Pastowski | **Design** Two Foxes

Druck Gutenberg AG

Das Sinfonieorchester Liechtenstein ist auch zu finden auf:

facebook



**KULMAG
LIVE**



Fotonachweis Julia Wesely (Cover, S. 6), Julian Konrad (S. 2), Michael Dullnig (S. 5, 7, 8), Valentin Paster (S. 14), Marco Borggreve (Rückseite-oben), Kevin Zimmermann (Rückseite-unten)

**14. &
15.11.**

3.
**SOL
IM
SAL**

Dirigent | Yaron Traub
Klavier | Robert Neumann
Violoncello | Benjamin Kruithof

19.11.

ERLEBE
SOL

**Sonus
Brass**

Rathausaal
Vaduz



SINFONIEORCHESTER LIECHTENSTEIN
HEART HEART HEART
Kunst für Ohr und Herz

Tickets erhältlich unter

www.sinfonieorchester.li

+423 262 63 51

office@sinfonieorchester.li



**Livestream &
Mediathek**

auf www.kulmag.live